

# Konjunkturbericht Herbst 2022

Aktuelle Zahlen zur Wirtschaft in Ostbrandenburg



**IHK** Ostbrandenburg

1. Allgemeine Vorinformationen	3
2. Konjunkturelle Entwicklung im IHK-Bezirk	4
3. Konjunkturelle Entwicklung in der Industrie	6
4. Konjunkturelle Entwicklung im Baugewerbe	8
5. Konjunkturelle Entwicklung im Handel	10
6. Konjunkturelle Entwicklung in den Dienstleistungen	12
7. Konjunkturelle Entwicklung im Verkehrsgewerbe	14
8. Anhang	16

## 1. Allgemeine Vorinformationen

### 1.1. Methodik

Wie die Standortumfrage ist auch die Konjunkturbefragung auf Dauer angelegt. Sie wird von der IHK Ostbrandenburg dreimal im Jahr durchgeführt. Um nicht alle Mitgliedsunternehmen um die Beantwortung des Fragebogens bitten zu müssen, erfolgt die Befragung im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe. Diese Stichprobe berücksichtigt die Struktur Ostbrandenburgs im Hinblick auf seine Branchen, Regionen und Unternehmensgrößen. Hierdurch ist die IHK in der Lage, ein realitätsgetreues Abbild der wirtschaftlichen Situation in der Region zu ermitteln.

In jedem der drei Befragungszeiträume werden die Mitgliedsunternehmen nach ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und ihrer erwarteten Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten befragt. Auch die inländischen Investitionen und die Personalpläne der Unternehmen werden in jeder Konjunkturumfrage untersucht. Je nach Befragungszeitraum werden darüber hinaus Fragen zur Finanzierung, zum Arbeitsmarkt oder zu anderen wirtschaftsrelevanten Themen in den Fragebogen aufgenommen.

Die Antworten der Unternehmen werden nach Ende des Befragungszeitraums so ausgewertet, dass die IHK Ostbrandenburg Informationen über die prozentuale Häufigkeit der einzelnen Antwortmöglichkeiten erhält. Anschließend verwendet sie diese Informationen, um die Differenz (den Saldo) zwischen der prozentualen Häufigkeit der positivsten und der negativsten Antwortkategorie zu errechnen. Mithilfe eines Vergleichs der einzelnen Salden kann sie dann die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft über die Zeit prägnant und nachvollziehbar darstellen.

Letzterem dient ebenfalls der IHK-Konjunkturklimaindex. Dieser setzt sich aus den Salden zur aktuellen Geschäftslage und den Geschäftserwartungen der Mitgliedsunternehmen zusammen. Zu seiner Berechnung wird die Formel  $\sqrt{(L_1 - L_3 + 100) * (E_1 - E_3 + 100)}$  verwendet. Dabei bezeichnet  $L_1 - L_3$  den Saldo der aktuellen Geschäftslage und  $E_1 - E_3$  den Saldo der Geschäftserwartungen. Da der Konjunkturklimaindex von allen IHKs auf die gleiche Weise berechnet wird, können seine Werte sinnvoll miteinander verglichen werden.

### 1.2. Struktur der Umfrageteilnehmer

Die IHK Ostbrandenburg hat im Rahmen ihrer Konjunkturumfrage von Mitte September bis Anfang Oktober 2022 rund 2.500 Mitgliedsunternehmen angeschrieben. Knapp 330 von ihnen haben sich an der Befragung beteiligt und damit zu einer Rücklaufquote von circa 13 Prozent beigetragen.

Entsprechend der Ostbrandenburger Wirtschaftsstruktur stammt der Großteil der Antworten aus dem Dienstleistungssektor (37 Prozent). Mit deutlichem Abstand folgen der Handel mit 19 Prozent, die Industrie mit 16 Prozent und das Baugewerbe mit 12 Prozent. Weniger als ein Zehntel der Antworten kommt aus dem Gastgewerbe (9 Prozent) und dem Verkehrssektor (7 Prozent).

Mit Blick auf die einzelnen Regionen haben vor allem Unternehmen aus Märkisch-Oderland (25 Prozent) und Oder-Spree (24 Prozent) an der Konjunkturumfrage teilgenommen. Eine ähnlich hohe Bedeutung haben der Barnim mit 22 Prozent und die Uckermark mit 19 Prozent. Weniger als ein Zehntel der Antworten kommt aus der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) (9 Prozent).

## 2. Konjunkturelle Entwicklung im IHK-Bezirk

### Konjunkturelle Situation in Ostbrandenburg schlechter als im ersten Corona-Lockdown

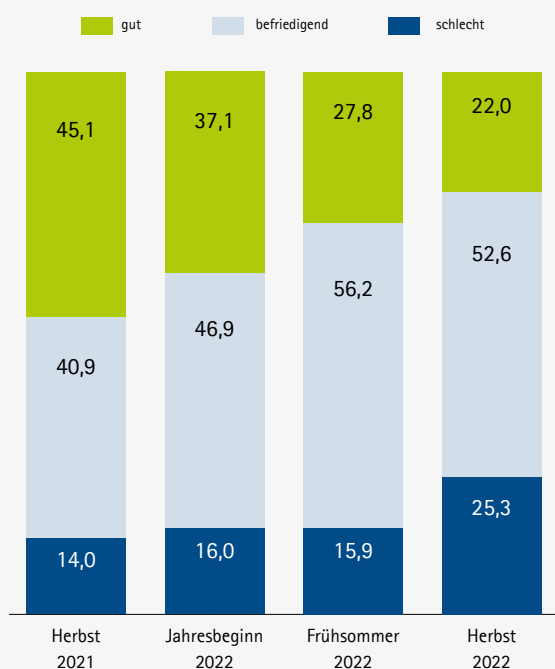
Die aktuelle Geschäftslage im IHK-Bezirk Ostbrandenburg hat sich vom Frühsommer zum Herbst spürbar verschlechtert. Der Saldo aus einer guten und einer schlechten Geschäftslage fiel von 12 Punkten auf -3 Zähler. Zum ersten Mal seit dem Frühsommer 2020 liegt der Saldo der aktuellen Geschäftslage wieder im negativen Bereich. Der Anteil der Unternehmen mit schlechten Geschäften ist zuletzt um fast 10 Punkte gewachsen und befindet sich nun bei mehr als 25 Prozent.

Die Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate sind im Vergleich zum Frühsommer weiter eingebrochen. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten stürzte von -37 Punkten auf -65 Zähler ab. Die Geschäftserwartungen fallen damit pessimistischer aus als im Frühsommer 2020, als es zum ersten Corona-Lockdown kam.

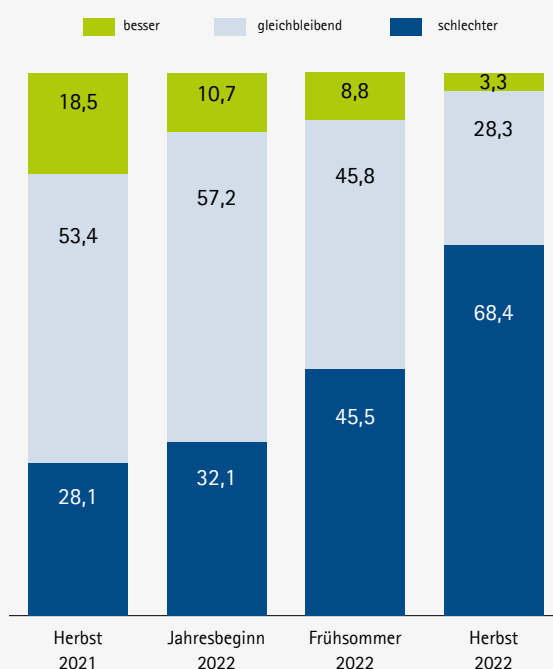
Inzwischen gehen mehr als zwei Drittel aller Unternehmen davon aus, dass sich ihre Geschäftssituation eintrüben wird.

Vor dem Hintergrund der schlechteren Geschäftslage und der pessimistischeren Geschäftserwartungen ist der Konjunkturklimaindex für den IHK-Bezirk deutlich gefallen. Gegenüber dem Frühsommer verringerte er sich von 84 Punkten auf 58 Zähler. Dadurch liegt sein aktuelles Niveau unter den entsprechenden Werten aus dem ersten Corona-Lockdown und der Finanzkrise von 2009. Eine Verbesserung der Gesamtsituation lässt sich derzeit in keiner Branche feststellen. Verglichen mit dem Durchschnitt des IHK-Bezirks stehen lediglich die Industrie, der Dienstleistungssektor und das Gastgewerbe etwas besser da.

Geschäftslage der Unternehmen in Prozent



Geschäftserwartungen der Unternehmen in Prozent



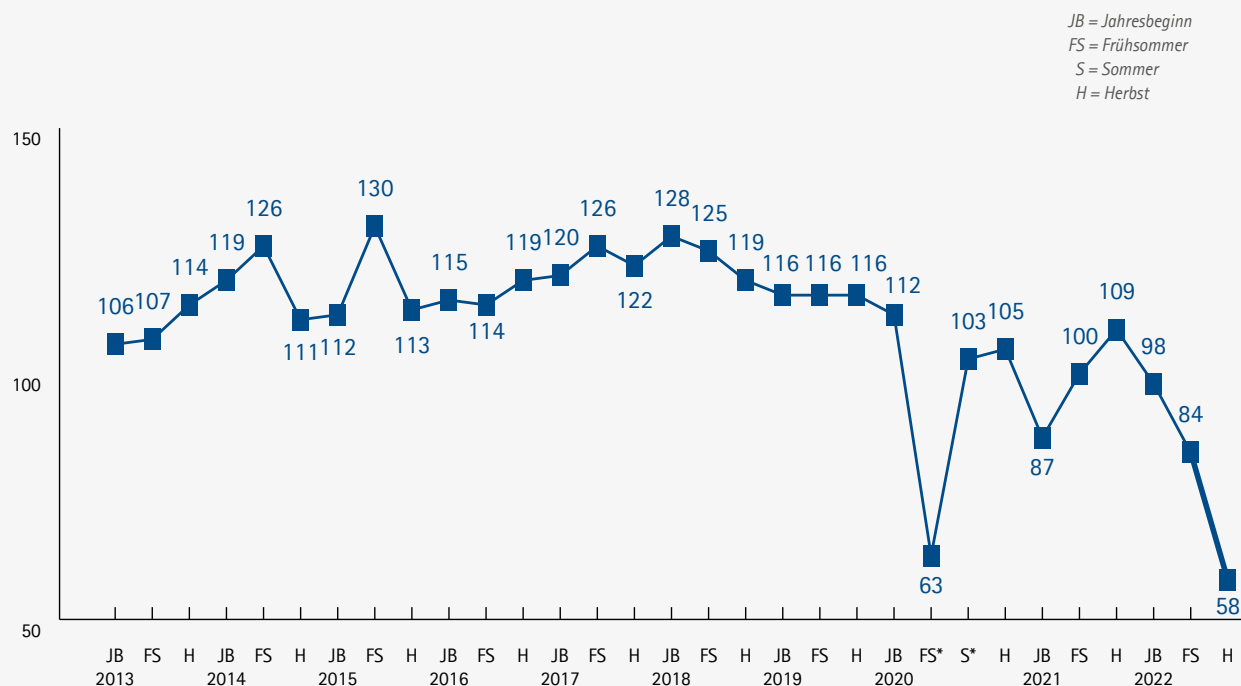
Das Investitionsklima in Ostbrandenburg hat sich vom Frühsommer zum Herbst ebenfalls verschlechtert. Zum einen ist der Anteil der Unternehmen, die überhaupt investieren wollen, leicht von 61 Prozent auf 59 Prozent gesunken. Zum anderen ist der Saldo aus steigenden und fallenden Investitionen von 21 Punkten auf 0 Zähler zurückgegangen. Der Anteil der Unternehmen mit einem geringeren Investitionsbudget hat sich dementsprechend mehr als verdoppelt.

Bei den Investitionsmotiven hat sich die Relevanz der Rationalisierungen und des Umweltschutzes kaum verändert. Hier planen rund 35 Prozent bzw. 30 Prozent der investierenden Unternehmen, finanzielle Mittel einzusetzen. Die Bedeutung der Produktinnovationen, der Kapazitätsausweitungen und des Ersatzbedarfs hat sich dagegen verringert.

Aufgrund der negativen Geschäftserwartungen haben sich die Beschäftigungsabsichten im Vergleich zum Frühsommer eingetrübt. Der Saldo aus steigenden und fallenden Beschäftigtenzahlen sackte von -11 Punkten auf -28 Zähler ab. Kaum ein Unternehmen in Ostbrandenburg geht in der aktuellen Situation davon aus, neues Personal einzustellen. Stattdessen rechnet fast ein Drittel damit, Mitarbeiter entlassen zu müssen.

Die gewerbliche Wirtschaft kämpft zunehmend mit den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und den damit verbundenen Sanktionen. Die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Inlandsabsatz werden noch stärker als im Frühsommer als Problem wahrgenommen. Auch eher strukturelle Faktoren wie der Fachkräftemangel und die schleppende Digitalisierung bleiben relevant.

IHK-Konjunkturklimaindex im Zeitverlauf



\* Blitzumfragen mit kürzerem Befragungszeitraum und etwa der Hälfte der üblichen Antwortzahl

### 3. Konjunkturelle Entwicklung in der Industrie

## Kapazitätsausweitungen in der Industrie verlieren erheblich an Bedeutung

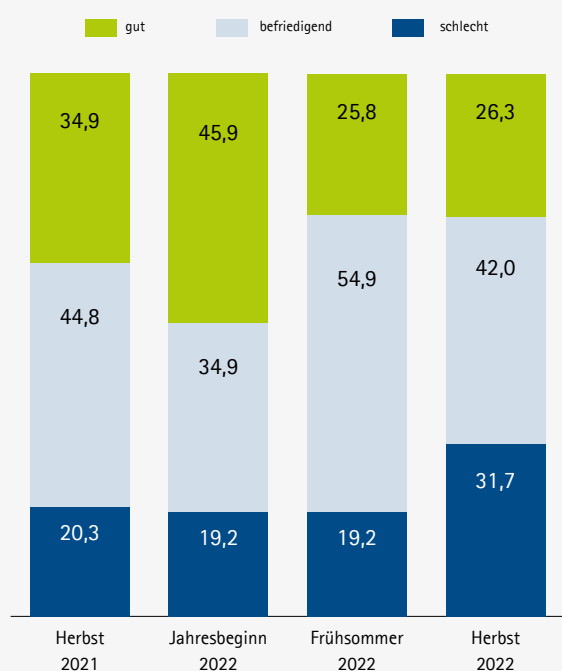
Die aktuelle Geschäftslage in der Ostbrandenburger Industrie hat sich gegenüber dem Frühsommer verschlechtert. Der Saldo aus einer guten und einer schlechten Geschäftslage fiel um mehr als 10 Punkte auf -5 Zähler. Er liegt damit zum ersten Mal seit der Finanzkrise von 2009 wieder im negativen Bereich. Der Saldo der Exporte hat sich in den vergangenen Monaten zwar verbessert, die Ostbrandenburger Industrie kann hiervon allerdings aufgrund ihrer geringen Exportorientierung kaum profitieren.

Die Geschäftserwartungen in der Industrie haben sich vom Frühsommer zum Herbst ebenfalls eingetrübt. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten sank leicht von -57 Punkten auf -63 Zähler. Ein pessimistischerer Wert wurde

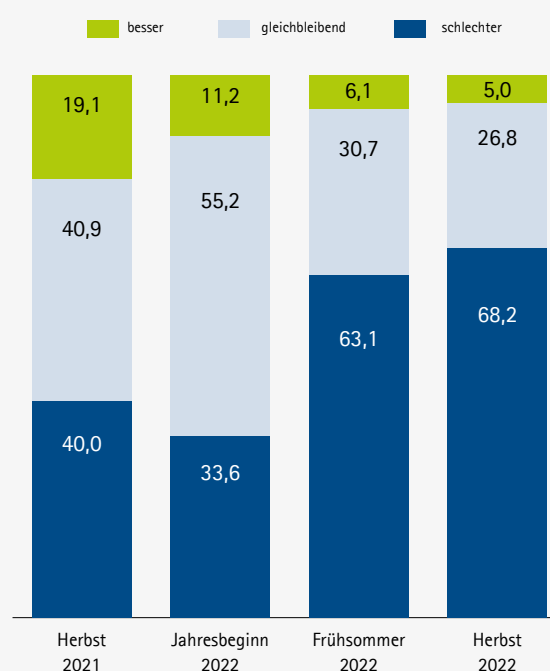
seit Bestehen der Konjunkturmfrage nicht gemessen. Kleine Lichtblicke ergeben sich lediglich durch eine Verbesserung beim Saldo der Exporterwartungen und der Auftragseingänge.

Das Investitionsklima in der Ostbrandenburger Industrie hat sich im Vergleich zum Frühsommer dementsprechend negativ entwickelt. Zum einen ist der Anteil der investierenden Unternehmen leicht von 71 Prozent auf 69 Prozent zurückgegangen. Zum anderen ist der Saldo aus steigenden und fallenden Investitionen deutlich von 27 Punkten auf -2 Zähler abgerutscht. Dies beruht vor allem darauf, dass sich der Anteil der investierenden Unternehmen mit einem geringeren Investitionsbudget fast verdreifacht hat.

Geschäftslage in der Industrie in Prozent



Geschäftserwartungen in der Industrie in Prozent



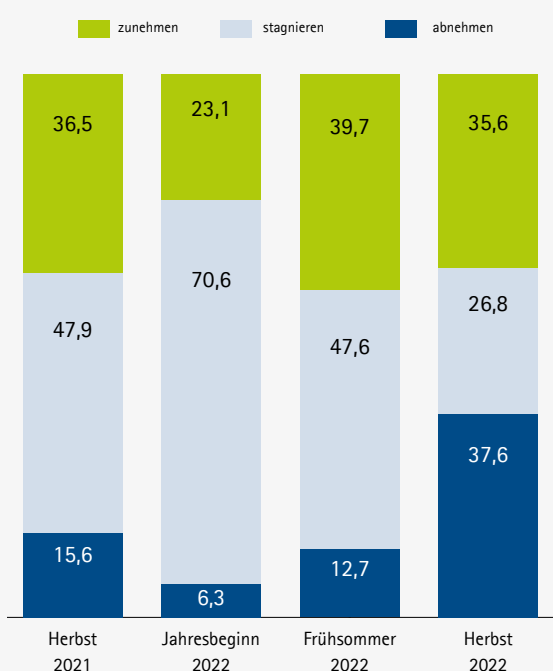
Auch bei den Investitionsmotiven hat es einige Verschiebungen gegeben. Der Ersatzbedarf bleibt zwar mit großem Abstand das wichtigste Investitionsmotiv. Die Bedeutung der Kapazitätsausweitungen und der Rationalisierungen hat sich allerdings erheblich verringert. Selbst die Relevanz des Umweltschutzes, die in den letzten Jahren tendenziell gestiegen war, ist zum Herbst gesunken.

Angesichts der überaus pessimistischen Geschäftserwartungen haben sich die Beschäftigungsabsichten in der Ostbrandenburger Industrie gegenüber dem Frühsommer eingetrübt. Der Saldo aus steigenden und fallenden Beschäftigtenzahlen stürzte von -2 Punkten auf -29 Zähler ab. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels werden die meisten Unternehmen zwar versuchen, ihre Mitar-

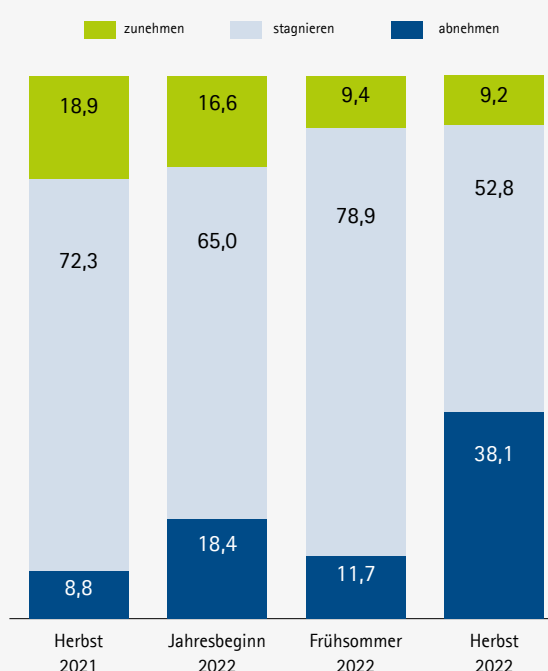
beiter zu halten. Durch die angespannte Gesamtsituation dürfte dies aber nicht immer möglich sein.

Aufgrund der immer angespannteren Geschäftslage ist der Bedarf an neuem Personal zuletzt gesunken. Dadurch bleibt der Fachkräftemangel grundsätzlich als Herausforderung für die Industrieunternehmen erhalten, tritt jedoch in den Hintergrund. Mit fast 90 Prozent der Antworten sehen die Betriebe hingegen die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise als drängendste Problem. Auch der Inlandsabsatz und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden weiterhin mit Sorge betrachtet.

Investitionsabsichten in der Industrie in Prozent



Beschäftigungsabsichten in der Industrie in Prozent



## 4. Konjunkturelle Entwicklung im Baugewerbe

### Baugewerbe verliert Eigenschaft als Ostbrandenburger Zugpferd

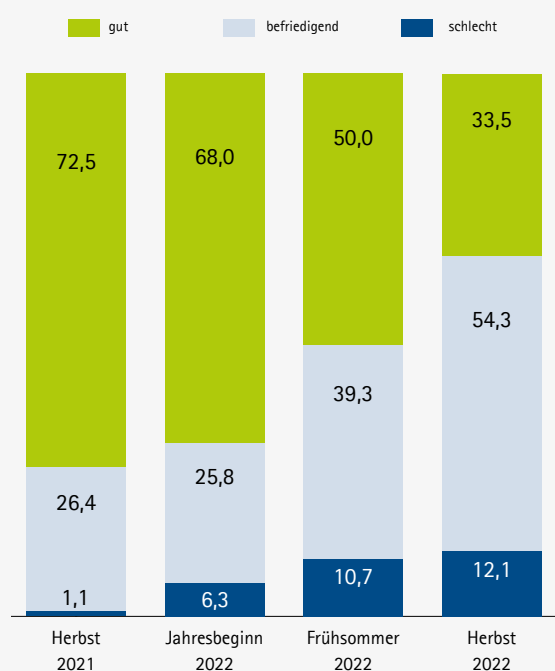
Die aktuelle Geschäftslage im Ostbrandenburger Baugewerbe hat sich vom Frühsommer zum Herbst verschlechtert. Der Saldo aus einer guten und einer schlechten Geschäftslage fiel um fast 20 Punkte auf 21 Zähler. In den vergangenen Jahren hatte das Baugewerbe kontinuierlich einen positiven Beitrag zur konjunkturellen Entwicklung in Ostbrandenburg geleistet. Die restriktive Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und bestehende Materialengpässe haben dies im Herbst allerdings verhindert.

Die Geschäftserwartungen im Ostbrandenburger Baugewerbe haben sich im Vergleich zum Frühsommer deutlich eingetrübt. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten brach von -45 Punkten auf -79 Zähler ein. Ein pessimistischerer

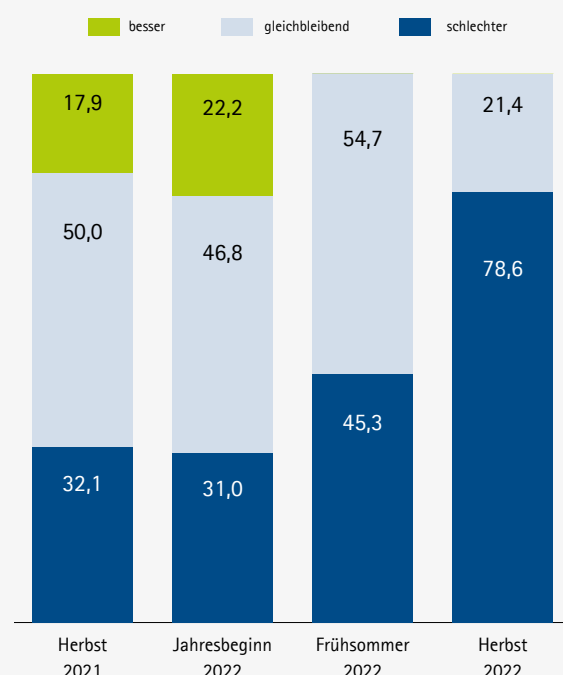
Wert für die Geschäftserwartungen wurde seit Bestehen der Konjunkturumfrage in Ostbrandenburg nicht gemessen. Zusätzlich verstärkt wird dieser Eindruck durch den Trend zu sinkenden Auftragseingängen.

Das Investitionsklima im Ostbrandenburger Baugewerbe hat sich gegenüber dem Frühsommer in keine eindeutige Richtung entwickelt. Zwar hat der Anteil der investierenden Unternehmen von 37 Prozent auf 41 Prozent zugenommen. Der Saldo aus steigenden und fallenden Investitionen ist jedoch von -3 Punkten auf -17 Zähler gesunken. Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich das Investitionsniveau aufgrund der negativen Geschäftserwartungen eher verringern wird.

Geschäftslage im Baugewerbe in Prozent



Geschäftserwartungen im Baugewerbe in Prozent





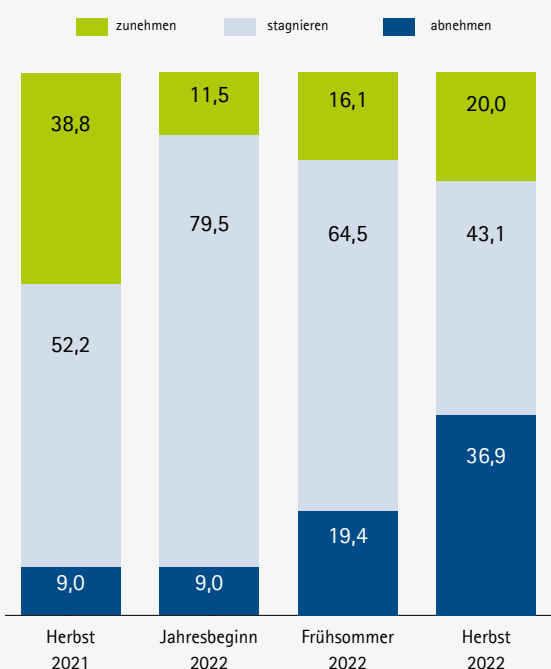
Bei den Investitionsmotiven ist es vor allem bei den Rationalisierungen zu drastischen Veränderungen gekommen. Inzwischen gibt rund die Hälfte der investierenden Unternehmen an, finanzielle Mittel in diesem Bereich einsetzen zu wollen. Im Gegensatz dazu haben die Kapazitätsausweitungen, die Produktinnovationen und der Umweltschutz deutlich an Bedeutung verloren.

Darüber hinaus schlagen die pessimistischen Geschäftserwartungen auf die Beschäftigungsabsichten im Ostbrandenburger Baugewerbe durch. Der Saldo aus steigenden und fallenden Beschäftigtenzahlen bleibt mit -34 Punkten auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Frühsommer. Dementsprechend rechnet weiterhin mehr als ein Drittel

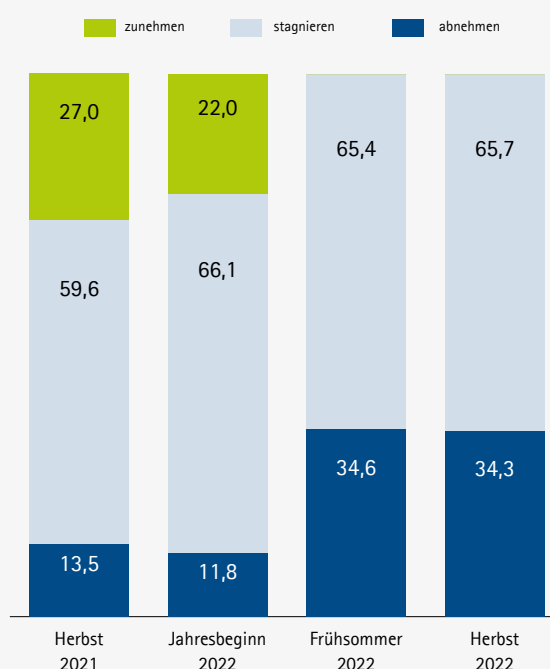
der Unternehmen damit, Mitarbeiter entlassen zu müssen. Der relativ hohe Auftragsbestand aus vergangenen Monaten dürfte verhindert haben, dass sich dieser Anteil weiter vergrößert hat.

Das Baugewerbe zählt zu den Branchen, die am stärksten vom Fachkräftemangel betroffen sind. Dadurch gehört er für die Unternehmen nach wie vor zu den größten Herausforderungen für ihren wirtschaftlichen Erfolg. Die größte Bedeutung haben derzeit allerdings die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise. Sie treiben einerseits die Kosten nach oben, andererseits verringern sie die nachgefragten Bauleistungen.

Investitionsabsichten im Baugewerbe in Prozent



Beschäftigungsabsichten im Baugewerbe in Prozent



### Handel zeigt schlechteste Gesamtsituation des IHK-Bezirks

Die aktuelle Geschäftslage im Ostbrandenburger Handel hat sich vom Frühsommer zum Herbst spürbar verschlechtert. Der Saldo aus einer guten und einer schlechten Geschäftslage brach um mehr als 30 Punkte auf -14 Zähler ein. Hintergrund dieser Entwicklung sind vor allem die stark gestiegenen Preise und die damit verbundene Kaufzurückhaltung der Konsumenten. Gerade bei Anschaffungsgütern wie Möbeln, Elektrogroßgeräten und Autos haben die Händler Probleme, ihre Waren zu verkaufen.

Die Situation des Ostbrandenburger Handels dürfte sich in den kommenden Monaten weiter zuspitzen. Dies zeigt der Blick auf die Geschäftserwartungen. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen ist im Vergleich zum Frühsommer von -52

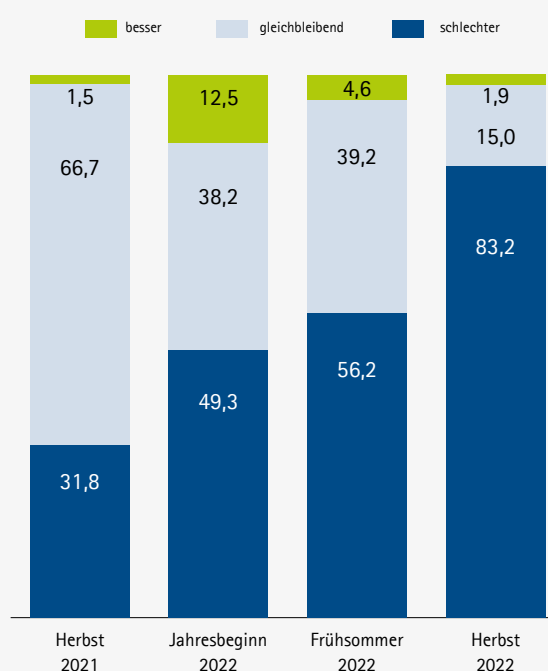
Punkten auf -81 Zähler abgestürzt. Ein pessimistischerer Wert wurde zuvor in keiner Konjunkturmfrage festgestellt. Dabei schwingt unter anderem die Sorge mit, dass das bevorstehende Weihnachtsgeschäft zu großen Teilen ausbleibt.

Infolgedessen hat sich das Investitionsklima im Ostbrandenburger Handel gegenüber dem Frühsommer eingetrübt. Zum einen ist der Anteil der investierenden Unternehmen leicht von 43 Prozent auf 40 Prozent gesunken. Zum anderen ist der Saldo aus steigenden und fallenden Investitionen von 62 Punkten auf 23 Zähler abgesackt. Dies beruht insbesondere darauf, dass sich der Anteil der investierenden Unternehmen mit wachsenden Investitionsbudgets auf rund ein Drittel halbiert hat.

Geschäftslage im Handel in Prozent



Geschäftserwartungen im Handel in Prozent



Vor diesem Hintergrund hat die Bedeutung vieler Investitionsmotive abgenommen. Mit Veränderungen von 27 Punkten bzw. 18 Punkten waren die deutlichsten Rückgänge bei den Rationalisierungen und den Kapazitätsausweitungen zu verzeichnen. Lediglich der Umweltschutz hat für die bevorstehenden Investitionen an Relevanz gewonnen.

Die Beschäftigungsabsichten im Ostbrandenburger Handel haben sich angesichts der pessimistischen Geschäftserwartungen verschlechtert. Der Saldo aus steigenden und fallenden Beschäftigtenzahlen verringerte sich vom Frühsommer zum Herbst leicht von -24 Punkten auf -26 Zähler. Kein Unternehmen rechnet in der derzeitigen Situation damit, neues Personal einzustellen. Für die kommenden Monate

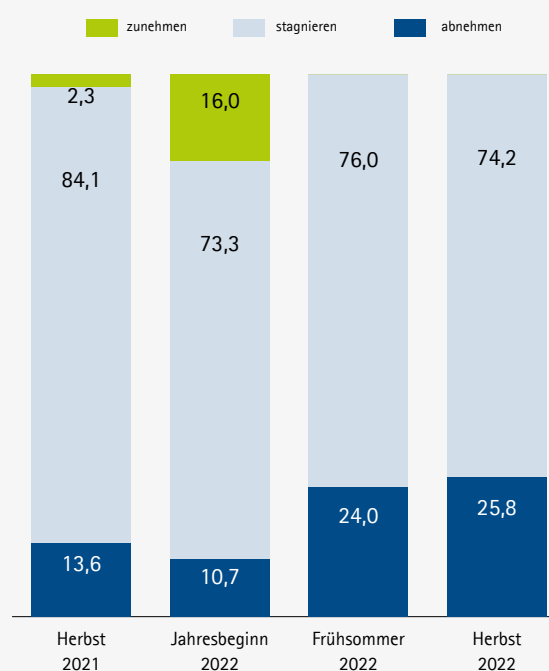
ist daher von einem weiteren Stellenabbau auszugehen.

Die steigenden Energie- und Rohstoffpreise sind inzwischen auch im Handel vollständig angekommen. Rund 95 Prozent der Betriebe sehen darin ein Risiko für ihren wirtschaftlichen Erfolg. Mit einem Zuwachs um 20 Punkte betrachten die Unternehmen auch den Inlandsabsatz mit zunehmender Sorge. Darüber hinaus haben die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Arbeitskosten an Bedeutung zugelegt.

Investitionsabsichten im Handel in Prozent



Beschäftigungsabsichten im Handel in Prozent



## 6. Konjunkturelle Entwicklung in den Dienstleistungen

### Pessimistischste Geschäftserwartungen seit Bestehen der Konjunkturumfrage

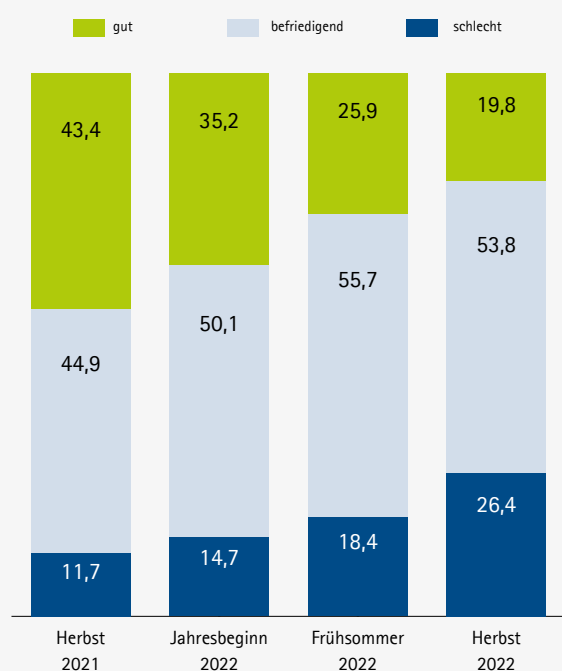
Die aktuelle Geschäftslage in den Ostbrandenburger Dienstleistungen hat sich im Vergleich zum Frühsommer negativ entwickelt. Der Saldo aus einer guten und einer schlechten Geschäftslage fiel von 8 Punkten auf -7 Zähler. Dementsprechend berichten derzeit mehr Unternehmen von schlechten als von guten Geschäften. Auch der Saldo der Umsätze liegt momentan im negativen Bereich und deutet damit auf eine verschlechterte Geschäftslage hin.

Für die kommenden Monate rechnet der Ostbrandenburger Dienstleistungssektor mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäftslage. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten brach gegenüber dem Frühsommer von -27 Punkten auf -60 Zähler ein. Pessimistischere Geschäftserwartungen waren seit Bestehen der Konjunkturumfrage nicht verzeichnet worden. Bestätigt wird dieser Eindruck durch deutlich nach unten korrigierte Umsatzerwartungen.

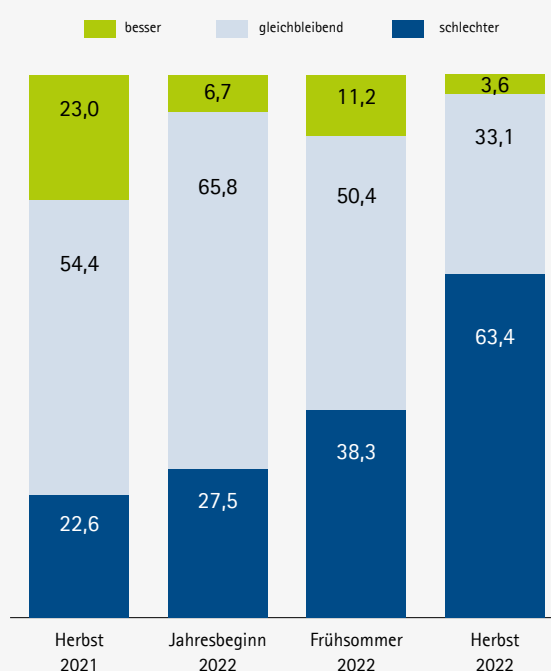
Das Investitionsklima in den Ostbrandenburger Dienstleistungen hat sich vom Frühsommer zum Herbst ebenfalls eingetrübt. Einerseits ist der Anteil der investierenden Unternehmen von 67 Prozent auf 62 Prozent zurückgegangen. Andererseits ist der Saldo aus steigenden und fallenden Investitionen von 13 Punkten auf -4 Zähler abgerutscht. Dies beruht vorwiegend auf dem Anteil der Unternehmen mit sinkenden Investitionsbudgets, der sich fast verdreifacht hat.

Aufgrund der pessimistischen Geschäftserwartungen ist die Bedeutung der Kapazitätsausweitungen bei den Investitionsmotiven spürbar gesunken. Nur noch rund 15 Prozent der investierenden Unternehmen geben an, finanzielle Mittel in diesem Bereich einsetzen zu wollen. Dagegen haben die Rationalisierungen und der Umweltschutz leicht an Relevanz gewonnen.

Geschäftslage in den Dienstleistungen in Prozent



Geschäftserwartungen in den Dienstleistungen in Prozent



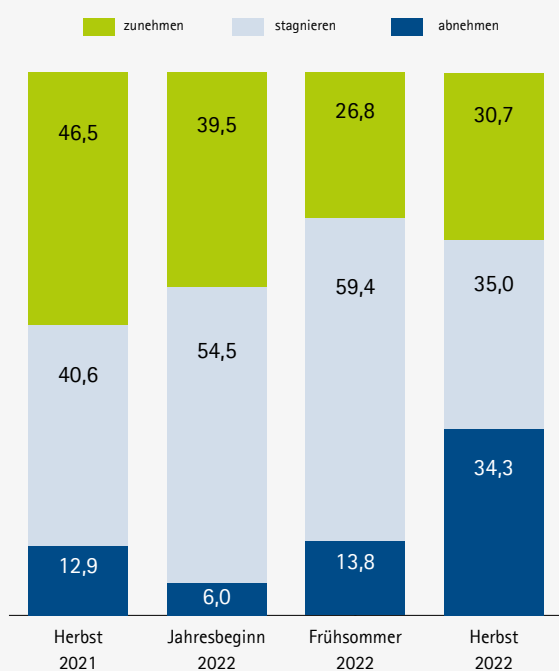
Wie schon beim Investitionsklima haben sich die Beschäftigungsabsichten in den Ostbrandenburger Dienstleistungen im Vergleich zum Frühsommer verschlechtert. Der Saldo aus steigenden und fallenden Beschäftigtenzahlen verlor fast 20 Punkte und liegt aktuell bei -27 Zählern. Derzeit rechnen nur noch etwa 2 Prozent damit, in den kommenden Monaten neues Personal einzustellen. Mehr als ein Viertel geht hingegen davon aus, Mitarbeiter entlassen zu müssen.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Bedeutung des Fachkräftemangels zuletzt erheblich verringert. Dies hat weniger damit zu tun, dass plötzlich genug Fachkräfte vorhanden sind. Stattdessen ist der Bedarf an neuem Personal merklich gesunken. Auffällig sind darüber hinaus die Ergebnisse für die Energie- und Rohstoffpreise. Sie haben weiter an Relevanz gewonnen und liegen aktuell bei 87 Prozent.

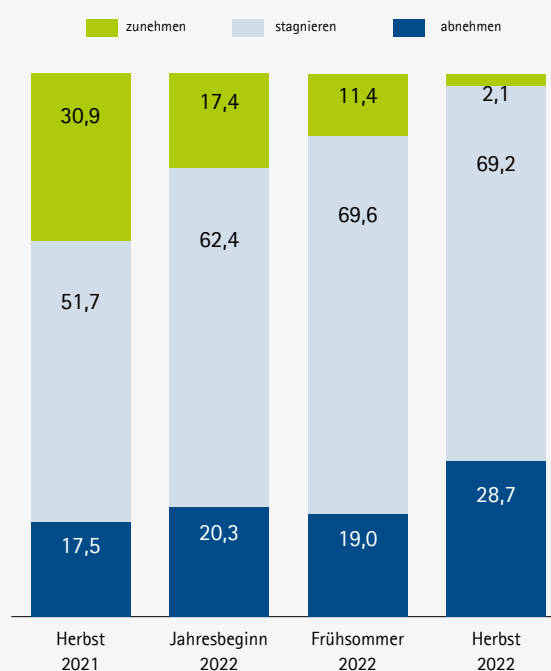
### Gastgewerbe steht abermals vor großen Herausforderungen

Eine insgesamt negative Entwicklung ist auch für das Gastgewerbe festzustellen. Die aktuelle Geschäftslage hat sich gegenüber dem Frühsommer zwar verbessert, der Saldo der Geschäftserwartungen ist allerdings stark eingebrochen. Während beim Investitionsklima keine eindeutige Richtung zu erkennen ist, lassen die Ergebnisse der Beschäftigungsabsichten einen Stellenabbau erwarten. Vor allem die Energie- und Lebensmittelpreise sowie die Arbeitskosten belasten die durch die Corona-Pandemie schwer angeschlagenen Betriebe.

Investitionsabsichten in den Dienstleistungen in Prozent



Beschäftigungsabsichten in den Dienstleistungen in Prozent



### Enormer Kostendruck bei Gehältern und Kraftstoff beeinträchtigt das Verkehrsgewerbe

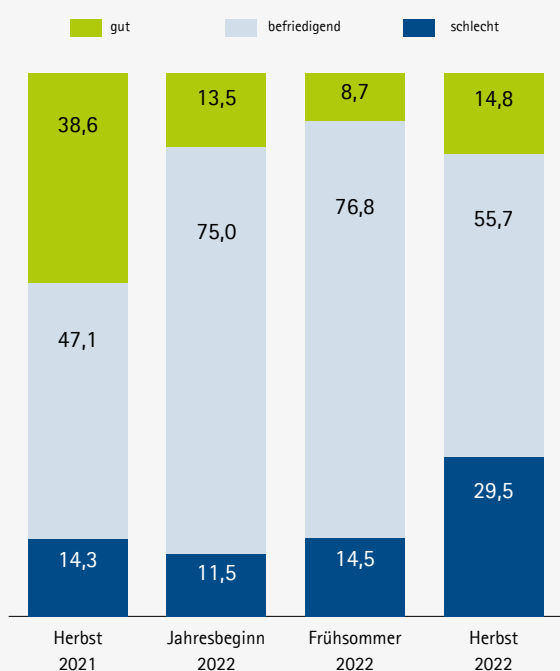
Die aktuelle Geschäftslage im Ostbrandenburger Verkehrsgewerbe zeigt vom Frühsommer zum Herbst eine negative Entwicklung. Der Saldo aus einer guten und einer schlechten Geschäftslage verringerte sich von -6 Punkten auf -15 Zähler. Die dargestellten Ergebnisse sind aufgrund der relativ geringen Zahl der Umfrageteilnehmer zwar durch eine höhere statistische Unsicherheit gekennzeichnet. Gleichwohl führen die erheblichen Kostensteigerungen zu insgesamt schlechteren Geschäften.

Auch die Geschäftserwartungen des Ostbrandenburger Verkehrsgewerbes deuten auf eine weitere Verschlechterung in den Unternehmen hin. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten brach im Vergleich zum Frühsommer von

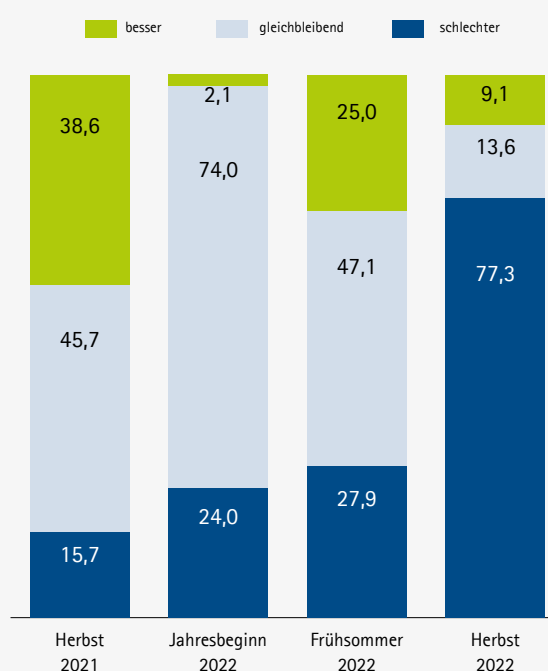
-3 Punkten auf -68 Zähler ein. Dieser extreme Absturz dürfte zu einem geringen Teil der verhältnismäßig kleinen Teilnehmerzahl geschuldet sein. Zum Großteil beruht er aber auf den stark verteuerten Energie- bzw. Kraftstoffpreisen sowie drohenden Versorgungsengpässen bei Kraftstoffen in vielen Gegenden Ostdeutschlands.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Investitionsklima im Ostbrandenburger Verkehrsgewerbe spürbar eingetrübt. Zum einen ist der Anteil der investierenden Unternehmen von 87 Prozent auf 77 Prozent zurückgegangen. Zum anderen fiel der Saldo aus steigenden und fallenden Investitionen von 22 Punkten auf -9 Zähler. Selbst wenn es infolge der höheren statistischen Unsicherheit

Geschäftslage im Verkehr in Prozent



Geschäftserwartungen im Verkehr in Prozent



zu übertriebenen Sprüngen in den Prozentwerten gekommen sein könnte, ist im Verkehrsgewerbe erst einmal von sinkenden Investitionen auszugehen.

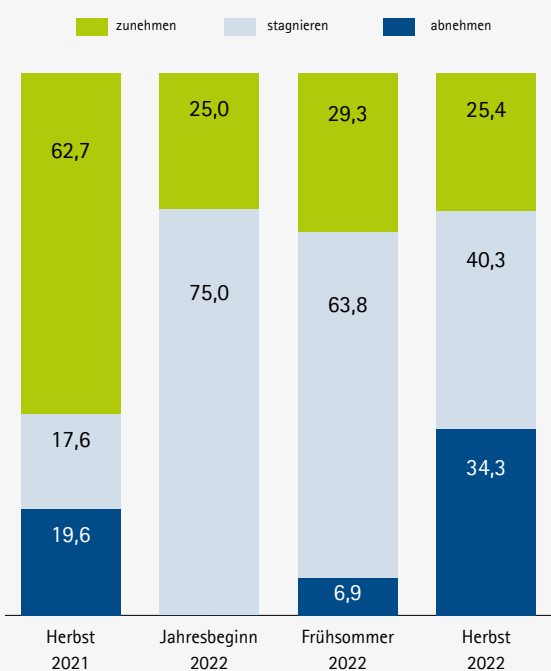
Für die Investitionsmotive fällt auf, dass die Bedeutung bei keinem von ihnen gewachsen ist. Besonders die Kapazitätsausweitungen und die Produktinnovationen stehen deutlich seltener hinter den Investitionsentscheidungen als noch im Frühsommer. Auch die Relevanz des Umweltschutzes (bspw. in Form von teureren, aber umweltfreundlicheren Fahrzeugen) ist im Herbst gesunken.

Ähnlich negativ sieht es bei den Beschäftigungsabsichten im Ostbrandenburger Verkehrsgewerbe aus. Der Saldo aus steigenden und fallenden Beschäf-

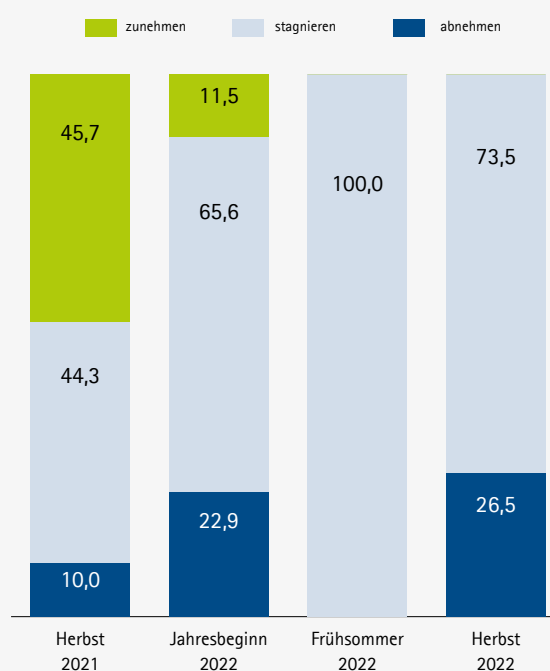
tigtenzahlen sackte gegenüber dem Frühsommer von 0 Punkte auf -27 Zähler ab. Zwar dürften die Ergebnisse aufgrund der relativ geringen Teilnehmerzahl ein wenig überzeichnet sein. Nichtsdestotrotz ist davon auszugehen, dass der Verkehrssektor in den kommenden Monaten eher von Entlassungen geprägt sein wird.

An diesem Umstand ändert auch der Fachkräftemangel wenig, der weiterhin zu den drängendsten Problemen gehört. Darüber hinaus bleiben die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Inlandsabsatz ein relevantes Risiko für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen. Die größte Bedeutung kommt derzeit den Arbeitskosten sowie den Energie- und Rohstoffpreisen zu.

Investitionsabsichten im Verkehr in Prozent



Beschäftigungsabsichten im Verkehr in Prozent



## Gesamtergebnisse nach Landkreisen in Prozent

	IHK- Bezirk	Frankfurt (Oder)	Barnim	Märkisch- Oderland	Oder- Spree	Uckermark
<b>GESCHÄFTSLAGE</b>						
gut	22,0	21,5	15,5	21,4	25,9	24,5
befriedigend	52,6	51,1	57,3	49,1	50,3	53,7
schlecht	25,3	27,4	27,2	29,6	23,8	21,8
<b>GESCHÄFTSERWARTUNGEN</b>						
besser	3,3	4,3	1,1	5,8	5,7	0,9
gleichbleibend	28,3	24,9	11,4	26,7	36,7	39,7
schlechter	68,4	70,8	87,6	67,5	57,6	59,4
<b>UMSATZERWARTUNGEN</b>						
gestiegen	12,7	24,2	6,1	0,6	1,5	29,3
unverändert	36,2	32,2	28,5	52,4	48,1	24,7
gesunken	51,2	43,6	65,4	47,0	50,5	46,0
<b>INVESTITIONSNEIGUNG</b>						
ja	59,0	47,7	55,8	53,3	56,0	70,7
nein	41,0	52,3	44,2	46,7	44,0	29,3
<b>INVESTITIONSABSICHTEN</b>						
gestiegen	32,3	10,4	11,7	53,4	16,2	45,9
unverändert	35,1	26,3	40,9	34,1	64,9	19,3
gesunken	32,6	63,3	47,4	12,6	18,9	34,8
<b>INVESTITIONSMOTIVE*</b>						
Rationalisierung	35,1	18,9	36,4	32,2	29,3	44,7
Produktinnovation	19,7	41,6	10,9	12,8	9,4	28,8
Kapazitätsausweitung	15,8	4,5	11,0	32,2	11,5	12,4
Umweltschutz	29,7	34,0	21,5	22,0	25,0	41,3
Ersatzbedarf	75,6	97,7	79,5	70,4	90,6	64,8
<b>BESCHÄFTIGUNGSABSICHTEN</b>						
zunehmen	3,2	0,0	0,3	5,5	5,0	3,9
stagnieren	65,6	63,1	64,4	68,0	59,1	70,3
abnehmen	31,2	36,9	35,3	26,5	35,9	25,8
<b>WIRTSCHAFTLICHE RISIKEN*</b>						
Inlandsabsatz	45,3	52,1	51,6	43,5	33,6	46,5
Auslandsabsatz	6,3	2,2	5,6	10,8	1,8	8,5
Finanzierung	14,4	17,3	10,5	21,2	19,3	8,7
Arbeitskosten	59,6	66,4	69,4	59,2	46,8	57,3
Fachkräftemangel	52,5	60,9	49,4	62,4	49,4	45,8
Energie- und Rohstoffpreise	89,4	95,7	91,8	86,9	86,0	89,1
Wirtschaftspol. Rahmenbedingungen	60,1	37,4	56,5	66,9	65,5	63,5
Auswirkungen des Klimawandels	12,4	11,9	11,7	17,8	7,1	13,2

\* Mehrfachnennungen möglich



## Gesamtergebnisse des IHK-Bezirks im Zeitverlauf in Prozent

	Herbst 2021	Jahresbeginn 2022	Frühsommer 2022	Herbst 2022
<b>GESCHÄFTSLAGE</b>				
gut	45,1	37,1	27,8	22,0
befriedigend	40,9	46,9	56,2	52,6
schlecht	14,0	16,0	15,9	25,3
<b>GESCHÄFTSERWARTUNGEN</b>				
besser	18,5	10,7	8,8	3,3
gleichbleibend	53,4	57,2	45,8	28,3
schlechter	28,1	32,1	45,5	68,4
<b>UMSATZERWARTUNGEN</b>				
zunehmen	26,5	18,9	21,7	12,7
stagnieren	49,8	58,2	48,8	36,2
abnehmen	23,8	22,9	29,5	51,2
<b>INVESTITIONSNEIGUNG</b>				
ja	69,6	65,4	61,3	59,0
nein	30,4	34,6	38,7	41,0
<b>INVESTITIONSABSICHTEN</b>				
zunehmen	43,9	33,4	33,3	32,3
stagnieren	43,3	59,0	54,0	35,1
abnehmen	12,7	7,6	12,8	32,6
<b>INVESTITIONSMOTIVE*</b>				
Rationalisierung	28,8	28,3	33,8	35,1
Produktinnovation	34,6	30,2	24,6	19,7
Kapazitätsausweitung	32,6	38,1	34,6	15,8
Umweltschutz	31,9	30,5	29,5	29,7
Ersatzbedarf	76,0	78,3	82,8	75,6
<b>BESCHÄFTIGUNGSABSICHTEN</b>				
zunehmen	24,0	17,3	8,4	3,2
stagnieren	61,1	65,1	72,0	65,6
abnehmen	15,0	17,6	19,5	31,2
<b>WIRTSCHAFTLICHE RISIKEN*</b>				
Inlandsabsatz	32,8	39,0	38,8	45,3
Auslandsabsatz	2,3	4,1	6,6	6,3
Finanzierung	9,4	8,5	12,3	14,4
Arbeitskosten	47,8	55,4	59,2	59,6
Fachkräftemangel	71,1	69,7	66,6	52,5
Energie- und Rohstoffpreise	76,6	78,9	84,5	89,4
Wirtschaftspol. Rahmenbedingungen	53,3	47,5	54,8	60,1
Auswirkungen des Klimawandels	9,6	7,5	7,8	12,4

\* Mehrfachnennungen möglich

## Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1)</sup>

	Barnim	Märkisch- Oderland	Oder-Spree	Uckermark	IHK- Bezirk*	Land Brandenburg
<b>BESCHÄFTIGTE IM JAHRESDURCHSCHNIT</b>						
1. Halbjahr 2022	2.293	1.814	9.680	4.059	17.846	81.461
1. Halbjahr 2021	2.412	1.838	6.628	4.142	15.020	79.058
1. Halbjahr 2020	2.433	1.994	6.770	4.290	15.487	80.887
<b>GESAMTUMSATZ IN 1.000 EUR</b>						
1. Halbjahr 2022	270.719	242.687	2.114.945	1.729.501	4.357.852	14.842.216
1. Halbjahr 2021	268.860	220.168	1.248.078	1.506.940	3.244.046	11.790.325
1. Halbjahr 2020	292.973	360.299	894.499	1.428.366	2.976.137	11.188.555
<b>UMSATZ JE GELEISTETE ARBEITSSTUNDE IN EUR</b>						
1. Halbjahr 2022	152,2	163,5	276,9	534,2	308,7	231,3
1. Halbjahr 2021	142,6	144,9	241,8	445,0	271,3	188,1
1. Halbjahr 2020	162,6	225,4	187,0	419,8	257,4	182,0
<b>AUSLANDSUMSATZ IN 1.000 EURO</b>						
1. Halbjahr 2022	41.435	24.540	1.388.181	335.791	1.789.947	4.992.333
1. Halbjahr 2021	39.169	20.057	728.572	216.209	1.004.007	3.565.436
1. Halbjahr 2020	57.196	30.206	520.241	208.619	816.262	3.377.386
<b>EXPORTQUOTE IN PROZENT</b>						
1. Halbjahr 2022	14,9	10,0	64,3	19,4	40,4	33,5
1. Halbjahr 2021	14,2	9,3	58,4	14,3	30,9	30,2
1. Halbjahr 2020	18,8	8,5	56,1	14,6	27,1	30,1

\* ohne Frankfurt (Oder)

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe im IHK-Bezirk Ostbrandenburg<sup>1)</sup>

	Frankfurt (Oder)	Barnim	Märkisch- Oderland	Oder- Spree	Uckermark	IHK- Bezirk	Land Brandenburg
<b>BESCHÄFTIGTE IM JAHRESDURCHSCHNITT</b>							
1. Halbjahr 2022	380	1.002	1.502	2.218	693	5.795	18.581
1. Halbjahr 2021	357	954	1.434	2.131	644	5.520	18.240
1. Halbjahr 2020	404	853	1.386	2.166	739	5.547	17.483
<b>BRUTTOLOHN- UND GEHALTSSUMME IN 1.000 EUR</b>							
1. Halbjahr 2022	6.802	17.816	28.602	58.569	11.629	123.418	373.891
1. Halbjahr 2021	5.914	16.838	26.217	53.329	11.012	113.310	345.802
1. Halbjahr 2020	6.358	15.592	23.651	49.229	12.174	107.004	314.959
<b>GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN IN 1.000</b>							
1. Halbjahr 2022	237	607	953	1.048	404	3.249	10.928
1. Halbjahr 2021	177	602	890	1.000	345	3.014	10.549
1. Halbjahr 2020	223	489	846	1.046	442	3.046	10.202
<b>BAUWERBLICHER UMSATZ IN 1.000 EUR</b>							
1. Halbjahr 2022	22.485	104.628	102.654	338.349	44.409	612.525	1.654.102
1. Halbjahr 2021	19.688	92.497	88.203	279.802	41.088	521.278	1.540.055
1. Halbjahr 2020	27.266	92.015	123.230	209.833	45.910	498.254	1.420.237
<b>UMSATZ JE GELEISTETE ARBEITSSTUNDE IN EUR</b>							
1. Halbjahr 2022	93,2	171,8	108,0	307,9	110,1	158,2	149,0
1. Halbjahr 2021	111,9	154,1	99,6	260,3	119,2	149,0	144,3
1. Halbjahr 2020	122,5	189,7	144,3	198,1	104,7	151,9	138,8

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Impressum

Herausgeber:

© Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg  
Puschkinstraße 12 b  
15236 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 0335 5621-0  
Fax: 0335 5621-1196  
E-Mail: [info@ihk-ostbrandenburg.de](mailto:info@ihk-ostbrandenburg.de)

Redaktion:

Simon Claus  
Tel.: 0335 5621-1325  
E-Mail: [claus@ihk-ostbrandenburg.de](mailto:claus@ihk-ostbrandenburg.de)

Lektorat:

Heike Bölke

Layout und Satz:

Jana Gerlach

Titelfoto:

Gorodenkoff | [depositphotos.com](https://depositphotos.com)

Stand: Oktober 2022

[www.ihk.de/ostbrandenburg](http://www.ihk.de/ostbrandenburg)



Es wird darauf hingewiesen, dass alle Teile dieser Broschüre urheberrechtlich geschützt sind und eine Weitergabe bzw. auszugsweises Kopieren nur mit Genehmigung der Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg erfolgen darf.